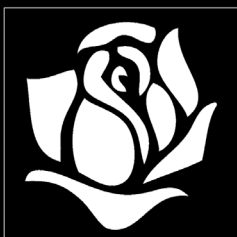


MATERIALIEN

ZUR SITZUNG AM 07.07.2010 DES
KONVENTS DER FACHSCHAFTEN



STUDIERENDEN-
VERTRETUNG
UNIVERSITÄT
MÜNCHEN

18:00 UHR S.T.

RAUM A120 (KLEINE AULA)

UNI-HAUPTGEBÄUDE



VORWORT

Liebe Konventsmitglieder,

als zusätzlichen Anreiz für euch trotz des zeitgleich stattfindenden Fußballspiels zur Sitzung zu kommen, spendiert der Vorsitz jedem, der dieses Vorwort gelesen hat und vor dem Konvent zu uns kommt, eine kleine Tüte Gummibärchen.

Außerdem steht die Diskussion um Bildungscamp und Bildungsstreik noch aus.

Es lohnt also auf jeden Fall zu kommen!

Wir freuen uns viele von euch am Mittwoch zu sehen.

Viele Grüße

Marie, Jens und Lukas



INHALTSVERZEICHNIS

Bericht	4	Protokoll vom 23.6.2010	13
B1 Geschäftsführung	4	Protokoll vom 09.6.2010	15
B2 Gleichstellungsreferat	5		
B3 Umweltreferat	5		
B4 Bildungscamp und Bildungsstreik	5		
Anträge	10		
A1 AK Semesterticket - Brief an OB Ude	10		
A2 Grundsatz zur sozialen Dimension	10		
Diskussionspunkte	11		
D1 Bericht Bildungscamp	11		
D2 fzs	11		
D3 LAK	11		

TAGESORDNUNG

1. BEGRÜSSUNG

2. FESTSTELLUNG DER BESCHLUSSFÄHIGKEIT

3. FESTLEGUNG DER TAGESORDNUNG

4. GENEHMIGUNG DES PROTOKOLLS VOM 23. JUNI 2010

5. ANTRÄGE

5.1. AK SEMESTERTICKET - BRIEF AN OB UDE

5.2. GRUNDSATZ ZUR SOZIALEN DIMENSION

6. BERICHTE

6.1. BERICHT DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

6.2. BERICHTE DER REFERATE UND AKs

6.3. BERICHTE AUS DEN FACHSCHAFTEN

7. DISKUSSION

7.1 FZS

7.2 LAK

8. W.A.S. (WÜNSCHE, ANMERKUNGEN, SONSTIGES)

BERICHTE

B1 GESCHÄFTSFÜHRUNG

AK Kalender

Wie jedes Jahr wollen wir wieder zum Wintersemester den StuVe-Kalender herausbringen. Dazu brauchen wir wieder ein Team, dass diesen erstellen will. Wer sich also kreativ einbringen will, bekommt hier seine Chance. Es existieren auch noch Vorlagen aus den letzten Jahren an denen man sich orientieren kann und wir dienen selbstverständlich auch als Ansprechpartner.

Erstitag

Auch für den Erstitag mit anschließender Party werden wieder Personen gesucht, die Lust haben diesen zu organisieren. Es geht vor allem darum Hochschulgruppen, der StuVe und andere für Studierende interessante Projekte und ähnliches eine Plattform zu geben, um das vielfältige Angebot vorzustellen und so eventuell auch den Einstieg ins Studium zu erleichtern.

Verteilung der 2.Mittelzuweisung für 2010

Insgesamt wurden der Studierendenvertretung noch einmal 13310 Euro zugewiesen. Davon gehen 6521,90 Euro an den Konvent. Der Rest wird auf die Fachschaften aufgeteilt. Das bedeutet jede Fachschaft bekommt noch einmal 61,62 zusätzlich auf ihr Konto gebucht + einen Anteil, nach Studierendengewichtung, der bei Frau Ungermann erfragt werden kann (es wird die Tabelle auch über den Konventsverteiler geben).

Sommerfest

Das Sommerfest war nach der ersten Einschätzung ein voller Erfolg trotz WM-Viertelfinale. Genauere Zahlen liegen allerdings noch nicht

vor. Unser eigener Stand war ziemlich gut frequentiert.

Vielen Dank an alle Organisatoren, Helfer und Fachschaften, die dieses Sommerfest erst möglich gemacht haben.

Hochschulwahlen

Genauere Ergebnisse liegen leider immer noch nicht vor. Laut Auskunft von Frau Nowak (Nachfolgerin von Herr Stix im Wahlamt) liegt die gesamte Wahlbeteiligung aber ungefähr bei dem Schnitt der letzten Wahl. Die genauen Ergebnisse sollten aber bis Mittwoch am Konvent vorliegen (und auch im Internet bereits vorher einsehbar sein).

B2 GLEICHSTELLUNGSREFERAT

Auf dem Bildungscamp haben wir am Montag Nachmittag einen Workshop zu genderer Sprache gemacht, es waren 8 Leute außer uns Gleichstellungsaktiven da und wir sind zufrieden. Wir hatten etwas neues vorbereitet und waren selbst nicht sicher über das Ergebnis, das erarbeitet werden würde.

An den beiden – immer noch aktuellen – Großprojekten sind wir auch aktiv dran. Hier gibt es zum einen die Ausstellung zu Sexismus in der Werbung und zum anderen um die Umfrage unter Studierenden im vergangenen Sommersemester. Hier möchte ich auf 2 Termine hinweisen: Wir wollen zu jedem Projekt ein Arbeitswochenende am Anfang der vorlesungsfreien Zeit einlegen und freuen uns natürlich sehr über Unterstützung.

Am Wochenende 31.7./1.8. wollen wir uns mit

der Ausstellung beschäftigen und das Wochenende darauf, am 7./8.8 mit der Umfrage.

Außerdem war die Beratungsfunktion des Gleichstellungsgreferats in den letzten Wochen mehrmals gefragt, wobei wir uns auch mit anderen Unistellen vernetzen und gerade mit den Konfliktbeauftragten für Studierende die Zusammenarbeit sehr gut lief.

B3 UMWELTREFERAT

In Zusammenarbeit mit der GHG, dem TU-Kino Filmteam, dem TU-Umweltreferat und ein paar anderen freundlichen Menschen/Organisationen konnten für den 27.Mai (und mit dem U-Kino nochmal am 8.Juli) die Filmvorführungen der Doku „Home“ von Yann-Arthus Bertrand organisiert werden. Der Erfolg der ersten Vorstellung in der TU war grandios, es waren 500-700 Menschen da!

Außerdem war ich am 20.05. bei Hr. Albert in der Verwaltung, der für Müllentsorgung und Umweltschutz an der LMU zuständig ist, und habe mir das Programm „Ökoprofit“, bei dem die LMU seit einigen Jahren teilnimmt, und allgemein die Maßnahmen, die seitens der LMU ergriffen werden, um Energie zu sparen und nachhaltiger zu werden, erklären lassen. Dabei ist es löblich, dass es immerhin seit 2007 überhaupt jemanden gibt, der für Umweltschutz zuständig ist, Hr. Albert sagt jedoch selbst, dass dieser Aufgabenbereich im Vergleich zur Müllentsorgung (z.B. aus den Laboren) eher unbedeutend ist...

Wir hoffen jetzt, mit dem Vortrag zur nachhaltigen Hochschule vom HIS einen Beitrag leisten zu können, dass an der LMU hier mehr geschieht! Natürlich werden auch wir dabei bleiben und sehen, wie wir mehr Nachhaltigkeit und Umweltschutz anstoßen können.

Der Vortrag findet übrigens am Donnerstag, 24.06. um 18 Uhr in A119 statt. Außerdem gibt es in der Woche drauf den Vortrag von der Munich Re zu Chancen und Risiken des Klimawandels, am Mittwoch, 30.06., selbe Zeit selber Ort.

Wir treffen uns dieses Semester wöchentlich abwechselnd am Montag abend um 20 Uhr in der StuVe und am Mittwoch mittags um 12 Uhr bei Mutter Erde in der Amalienpassage, wer Lust hat, mitzumachen, ist jederzeit gern gesehen!

+++BITTE LESEN+++GRUNDSATZDISKUSION+++BITTE LESEN+++

B4 BILDUNGSCAMP UND BILDUNGSSTREIK

Hochschulpolitischer Referent: Stefan Liebl

Inhaltsverzeichnis:

1. Vorbemerkung
2. Bildungscamp 7.6-11.6
 - 2.1 Inhaltlicher Teil
 - 2.2 Protestteil
 - 2.3 Sozialer und Partyteil
3. Bildungsstreik 9.6 12 Uhr
 - 3.1 Münchner Bildungsstreikdemo
 - 3.2 Nationale Perspektive
4. Zusammenarbeit der verschiedenen Gruppen
 - 4.1 Einsatz der FachschaftlerInnen
 - 4.2 Einsatz anderer Gruppen
 - 4.3 Mögliche Zusammenarbeit
5. Wie weiter? Protest, Menschen, Gremien, Fachschaften, UniBrennt?
 - 5.1 Dreifachstrategie der Fachschaften
6. Presseresonanz zu Bildungscamp und Bildungsstreik in München

1. Vorbemerkung

Dieser Bericht wurde geschrieben vor dem Auswertungstreffen aller an der Organisation Beteiligten. Der Bericht spiegelt meine Meinung als Mitglied der StuVe und als Aktiver wieder. Er beansprucht weder Vollständigkeit noch überbordende Objektivität. Um sich ein realeres Bild vom Bildungscamp zu machen, sollte man am kommenden Freitag (18.6, 18 Uhr StuVe) zum Auswertungstreffen kommen oder am besten selbst einige Male auf dem Camp gewesen sein, ich hoffe das trifft bei Allen zu ;).

2. Bildungscamp

Das Bildungscamp fand wie geplant vom 7.6 bis 11.6 auf dem Geschwister-Scholl-Platz und

dem Prof.-Huber-Platz statt. Begleitet wurde es von gigantischem Wetter. Die Verantwortlichen pflegten einen guten Umgang mit Unipersonal und Polizei, so dass es zu keinen größeren Problemen kam. Täglich übernachteten etwa 50-70 Menschen in Zelten.

2.1 Inhaltlicher Teil

Die über 50 Workshops, Vorträge und Diskussionsrunden waren überwiegend (ca. 80%) sehr gut besucht (jeweils ca. 10-60 Menschen, im Schnitt 15-20). Die Themen waren bildungspolitisch, allgemeinpolitisch und kulturell. Die größten Veranstaltungen waren die Podiumsveranstaltung zu Zugangshürden (ca. 150 Teilnehmer), der Workshop von Dr. Seyferth zu Anarchismus (60 Teilnehmer) und ein Vortrag zu Bundeswehr an Schulen und Hochschulen (50 Teilnehmer). Auch Politiker (Margarete Bause/Grüne, Bernd Sibler/CSU) haben an Workshops teilgenommen.

Insgesamt ist hier zu sagen, dass viele Studierende näher an politische Themen herangerückt sind und ihr Wissen ausbauen/vertiefen konnten - ein voller Erfolg!

2.2 Protestteil

In der Planung des Bildungscamps war angedacht, das Camp als Ausgangsort für eine Vielzahl von Protestaktionen zu nutzen. Dieser Plan ist leider nicht aufgegangen. Gründe hierfür sind sicherlich die enorme Erschöpfung vieler Aktiver innerhalb der Woche. Ein weiterer Grund ist das absolut heiße Wetter, das es nicht zuließ, körperliche Aktionen am Tag durchzuführen. Ein dritter Grund ist aber sicherlich auch eine zu starke Fokussierung auf das „Campleben“ und den sozialen Faktor, der, absichtlich oder unbemerkt, stattgefunden hat. Trotzdem haben einige Aktionen im Vorfeld und während der Woche erfolgreich stattgefunden. „Irgendwelche“ Menschen haben „im Umfeld“ des Camps den Baukran mit einem Bildungsbanner geschmückt, eine Wasserbombenschlacht angezettelt und ein Baugerüst während der Demo verziert.

2.3 Sozialer und Partyteil

Die Konzerte waren sehr gut besucht. Jeden Abend waren mehrere hundert Studierende auf dem Camp und haben gefeiert, sich unterhalten, und getanzt. Der Zusammenhalt zwischen den Organisatoren ist nochmals gestiegen. Auch viele Außenstehende (Passanten, Familien, Studierende) kamen in Kontakt mit Bildungsthemen und reagierten überwiegend positiv. Auch viele eher skeptische Studierende haben an Workshops oder am Abend teilgenommen und ein neues „Publikum“ konnte erschlossen werden. Gerade die Zusammenarbeit zwischen so verschiedenen Menschen unter Stress und Übermüdung hat mich immer wieder sehr beeindruckt. Insgesamt haben ca. 50-70 Menschen, in der Masse Studierende der LMU, am Protest mitorganisiert.

3. Bildungsstreik

3.1 Münchner Bildungsstreikdemo

Die Demonstration am Mittwoch konnte mit ca. 2500 Teilnehmern leider nicht an Erfolge vergangener Demos anknüpfen. Hierfür gibt es meiner Meinung nach mehrere Gründe:

- zu starke Fokussierung auf das Camp und zu wenig Mobilisation im Vorfeld durch die Organisatoren
- zu heißes Wetter: 30 Grad bei Beginn um 12 Uhr Mittags
- zu wenig Unterstützung beim Flyern und der Plakatierung durch die Fachschaften der LMU, TU und FH
- „Demomüdigkeit“ bei den Studierenden
- Schulferien in den Wochen vor der Demo
- mangelnde Organisation der Demo bzw. Pech mit Technik

Positiv an der Demo war aber sicherlich die große Medienpräsenz und der friedliche Verlauf. Es stellt sich die Frage, ob in Zukunft die „klassische Demo“ noch der beste Weg ist, oder eher auf Alternativen wie Fahrraddemos oder Nachtdemos umgesattelt werden sollte.

3.2 Nationale Perspektive

Nicht nur in München war die Teilnehmerzahl geringer als im letzten Sommer oder Herbst. Auch deutschlandweit ging die Resonanz zurück. Es bleibt fraglich, ob das Label „Bildungsstreik“ nochmals große Massen bewegen kann.

Ich selbst halte es eher für wahrscheinlich, dass der Weg zu landesweiten Demos oder monothematischen Aktionen sinnvoller ist. Erst in ein oder zwei Jahren wird es wohl wieder zu starken bundesweiten Demonstrationen kommen. Das Bildungsstreikbündnis ist mittlerweile zerstritten und viele Aktive nach drei Semestern Protest einfach ausgelaugt. Das bedeutet aber meiner Meinung nach nicht, dass Protest nicht möglich oder nötig ist. Es sollten andere Formen, fokussiertere Themen und neue Aktive gefunden werden. Hier sind wir aber meiner Meinung nach in München sehr gut aufgestellt durch viele kompetente Menschen aus der Besetzung und hoffentlich bald auch wieder aus den Fachschaften.

4. Zusammenarbeit der verschiedenen Gruppen

Das Bildungscamp und der Bildungsstreik 2010 in München wurden offiziell organisiert von den Studierendenvertretungen der LMU, TU und FH, UniBrennt und der SchülerInitiative München. In der Realität wurde die Infrastruktur zu großen Teilen von der LMU StuVe/Sommerfest gestellt, die Finanzierung lief über die Studierendenvertretung und der Hauptteil der wirklichen Arbeit wurde durch UniBrennt erledigt.

4.1 Einsatz der FachschaftlerInnen

Obwohl im Konventsantrag neben finanzieller Unterstützung auch ganz klar personelle Unterstützung beantragt wurde, haben die Fachschaften der LMU und noch mehr die der TU und der FH diesen Beschluss nicht ausreichend mitgetragen. Über Gründe dieser Haltung sollte in allen Konventen der Hochschulen diskutiert werden. Wenn Protest nur noch aus Gewohnheit unterstützt und nicht selbst gelebt wird, wird er auch nicht weiter führen. Protest muss gelebt und kann nicht „beschlossen“ werden! Auch Kritik ist sehr unglaublich bzw. nicht relevant wenn sich die KritikerInnen nicht selbst einbringen. Um das zu verdeutlichen möchte ich hier aufzählen welche

Personen sich aus den Fachschaften und Studierendenvertretungen meiner Meinung nach engagiert haben, in der Summe zumindest eine sehr klägliche Anzahl - das sollten Alle überdenken! Bei der Aufzählung sind diejenigen enthalten die sich in Vorbereitung, Verlauf und Nachbereitung eingebracht haben. Mir ist bewusst das sich auch andere in anderer Form oder weniger eingebracht haben.

LMU: Eva Blomberg, Julia Brinkmann Esther Dammer, Stefan Liebl, Dominik Müller, Malte Schierholz, Quirin Schartner - bis auf zwei Personen sind alle Menschen auf dieser Liste nicht über Fachschaften, sondern über die Besetzung in die StuVe gekommen!

TU: Julian Esselborn, Dominik Schmid

FH: Vroni Harth

Hochschule für Philosophie: Marina Lessig

Workshops wurden angeboten von den Fachschaften Politik und Medizin und den AKs Bologna/Gewerkschaften und dem HoPo/Gleichstellungsreferat - 6 von ? !!!

4.2 Einsatz anderer Gruppen

Der Protest wurde zum größten Teil von Aktiven aus UniBrennt organisiert und getragen. Hier waren über 30 Menschen über mehrere Monate aktiv. Sie haben hier sehr viel Herzblut und Arbeit in die Planung und Durchführung gesteckt. Dieses Team ist die das Beste, was personell aus der Besetzung übrig geblieben ist: engagiert und entspannt, idealistisch und pragmatisch. Sie haben Gräben und Vorurteile überwunden, gerade gegenüber der Studierendenvertretung. Viele sind äußerst fit in Organisation, Inhalten und Rhetorik. Hier sitzt meiner Meinung nach ein großes Potential, sowohl für den Protest als auch für Fachschaften und Studierendenvertretung.

Die SchülerInitiative war bei diesem Bildungsprotest im Vergleich zum letzten Jahr nicht so gut aufgestellt, da viele Aktive ihre Schulzeit beendet haben. Dennoch sind hier noch viele politische SchülerInnen organisiert und werden wohl auch im Laufe des nächsten Jahres wieder zu alter Schlagkraft zurückfinden. Die Studierendenvertretungen der TU und FH sind meiner Meinung nach derzeit personell nicht zu einem breiten Protest in der Lage. Die früheren Aktiven sind in Gremien stark eingebunden und neue

FachschaftlerInnen, die sich am Protest beteiligen, sind nicht in Sicht. Aber auch hier haben sich einige „unabhängige“ Studierende stark am Protest und dessen Organisation beteiligt. Leider gelingt es dem TU Asta nicht, diese einzubinden bzw. stetigen Kontakt aufzunehmen.

4.3 Mögliche Zusammenarbeit

Wenn sich die Studierendenvertretung auch in Zukunft im Protest engagieren will, muss Sie meiner Meinung nach folgende Diskussionen führen:

- Wollen wir keinen Protest mehr?
- Wollen wir als Fachschaften Protest organisieren und steuern?
- Wollen wir Protest abgeben an andere, z.B. an UniBrennt?
- Wollen wir eine gleichberechtigte Zusammenarbeit verschiedener Gruppen?

Für alle Varianten außer der ersten gibt es meiner Meinung nach gute Gründe. Im Konvent und in den Fachschaften muss zumindest eine ehrliche Diskussion darüber stattfinden. Wir sollten uns überlegen, was wir wollen und zu was wir überhaupt aktuell/in naher Zukunft in der Lage sind.

Ich persönlich würde mich für die vierte Variante aussprechen. Sie ermöglicht Studierenden, die sich nicht in Fachschaften engagieren wollen, trotzdem eine Plattform - außerdem kann sie FachschaftlerInnen die mehr wollen als Gremienarbeit und Partys eine Option eröffnen. Im Idealfall hat man hier einen Austausch: Protestierende gehen in Fachschaften, Fachschaften arbeiten aktiv am Protest mit. Aktuell habe ich aber eher den Eindruck, dass Fachschaften zwar einen Benefit, auch personell, aus dem Protest erwarten und bekommen, aber gleichzeitig wenig zurückgeben. Gerade die Woche des Bildungscamps wäre eine tolle Gelegenheit gewesen sich gegenseitig kennenzulernen und Kontakte aufzubauen. Leider wurde das nur wenig genutzt. Die Geschwindigkeit, in der die ehemaligen Aktiven von UniBrennt Kompetenzen (Hochschulpolitik, Organisation, Presseerfahrung) erlernt haben, ist beeindruckend. Es wäre ein großer Verlust, diese Menschen nicht für die Studierendenvertretung gewinnen zu können bzw. eine enge Zusammen-

arbeit zu pflegen. Sie sind meiner Meinung nach dafür offen - es liegt an uns!

5. Wie weiter? Protest, Menschen, Gremien, Fachschaften, UniBrennt?

5.1 Dreifachstrategie der Fachschaften/Studierendenvertretung

Meiner Meinung nach sollten die Fachschaften drei Standbeine für ihre Arbeit haben:

- Protest, der Druck aufbaut für die Arbeit in den Gremien und zur Nachwuchsgewinnung
- Gremien, in denen das wichtige Tagesgeschäft abläuft und der Druck des Protestes im Sinne der Studierenden umgesetzt wird.
- Service und Partyarbeit für den Studienalltag der Studierenden und den sozialen Faktor

Aktuell bedient die Studierendenvertretung vor allem den Punkt der Gremien und zum Teil den Protest. Die Fachschaften kümmern sich um die Gremien und die Service/Partyarbeit. Der Protest wurde fast weitgehend „outgesorct“ und wird von der StuVe momentan nur noch begleitet. Von den Fachschaften selbst wird er nicht mehr durch aktive Mitarbeit unterstützt.

Im Idealfall sollten sowohl StuVe als auch Fachschaften alle drei Bereiche gleich gewichten und auch dementsprechend personelle Ressourcen aufwenden. Wie kann es sein, dass es Fachschaften mit über 30 Aktiven gibt, von denen sich niemand oder nur wenige an uniweiten hochschulpolitischen Themen oder Protesten beteiligen? Ist es Aufgabe einer Fachschaft mit 50 Leuten eine Party zu organisieren, aber nicht auf dem Konvent zu erscheinen oder sich in Referate/Aks einzubringen? Können wir es uns leisten Hochschulpolitik und Protest abzugeben oder nicht mehr zu begleiten? Was ist die Aufgabe der Studierendenvertretung? Warum sind gerade hoch engagierte Studierende bewusst nicht in Fachschaften aktiv? Lasst uns das diskutieren!

6. Presseresonanz zu Bildungscamp und Bildungsstreik in München

Die folgende Liste beinhaltet Presseerwähnungen bei denen München der Schwerpunkt der Berichterstattung ist. Darüber hinaus wurde München auch in einer Vielzahl von bundesweiten Artikeln erwähnt.

Die Liste ist sicherlich nicht vollständig, gerade die zahlreichen Radiobeiträge sind im Internet schwer/nicht zu finden waren aber sehr zahlreich vorhanden.

Bayerischer Rundfunk

<http://www.br-online.de/aktuell/studenten-bildung-streik-ID1276076753991.xml>

<http://www.br-online.de/bayern1/mittags-in-muenchen/regionalnews-muenchen-bildungsstreik-ID1275887780179.xml>

Münchner Wochenanzeiger

<http://www.wochenanzeiger.de/article/99283.html>

<http://www.wochenanzeiger.de/article/99002.html>

TV-Beiträge Videos

Bayerischer Rundfunk:

<http://www.br-online.de/bayern1/mittags-in-muenchen/regionalnews-muenchen-bildungsstreik-ID1275887780179.xml>

ON 3 Südwild

<http://www.br-online.de/bayerisches-fernsehen/suedwild/aktuelle-sendung-kulmbach-bildungsstreik-ID1276100071258.xml>

München TV

http://www.muenchen-tv.de/politik/Wieder_Bildungsstreiks-5342.html

http://www.muenchen-tv.de/politik/Mehr_Mit-sprache-5325.html

Zeitungsartikel

Süddeutsche Zeitung

<http://www.sueddeutsche.de/muenchen/studentenproteste-in-muenchen-zeltlager-statt-hoersaal-1.955029>

<http://www.sueddeutsche.de/T54382/3384652/Tausende-Studenten-demonstrieren.html>

<http://www.sueddeutsche.de/karriere/bildungsgipfel-themaverfehlung-setzen-sechs-1.956084>

<http://www.sueddeutsche.de/muenchen/protest-an-den-unis-studenten-machen-wieder-mobil-1.952409>

Abendzeitung

<http://www.abendzeitung.de/muenchen/191381>

<http://www.abendzeitung.de/muenchen/190663>

Jetzt.de

<http://jetzt.sueddeutsche.de/texte/anzeigen/505496/1/1#texttitel>

<http://jetzt.sueddeutsche.de/texte/anzeigen/505559>

Münchner Merkur

<http://www.merkur-online.de/lokales/nachrichten/studenten-wollen-boycottieren-782103.html>

<http://www.merkur-online.de/nachrichten/bayern-lby/schueler-demonstrieren-bessere-bildung-797833.html>

tz

<http://www.tz-online.de/nachrichten/bayern-lby/schueler-demonstrieren-bessere-bildung-797833.html>

Mittelbayerische Zeitung

<http://www.mittelbayerische.de/index.cfm?pid=10052&pk=558571&p=1>

München 24

http://www.region-muenchen.de/index.php?site=news&news_ID=13134&metanewstitle=Bildungsstreik-Demo-in-M%C3%BCnchen:-Viel-Nachholbedarf-in-Bayern

Deutschlandfunk

<http://www.dradio.de/dlf/sendungen/campus/1199343/>

ANTRÄGE

A1 AK SEMESTERTICKET: BRIEF AN OB UDE

Antragsteller: Janes-Laslo Stadler

Liebe Konventsvertreterinnen und -vertreter,

der AK Semesterticket hatte am Rande einer Demonstration vor dem MOC am 8.6.2010 ein Gespräch mit OB Ude geführt.

Dieser hatte uns zugesichert, dass er sich nochmals für ein Semesterticket einsetzen würde, sofern es ein gemeinsames Schreiben der drei Hochschulen gäbe, vor allem unter Beteiligung der LMU.

So haben wir uns im AK darauf geeinigt, dass wir in kleinem Rahmen evaluieren welches Sockelmodell bei einer Abstimmung am ehesten erfolgreich wäre.

Zur Abstimmung standen drei Zahlenpaare: 59€ + 180,50€ / 55€ + 190€ und 49€ + 202,50€

Das Modell 59€ + 180,50€ traf auf die meiste Zustimmung.

Die Umfrage war nicht repräsentativ und diente uns lediglich als Basis für eine Weiterführung der Arbeit.

Um einen Termin bei OB Ude wurde gebeten. Das Schreiben soll bei dem Termin (Datum noch nicht bekannt) übergeben werden.

Ich bitte das Schreiben an den OB zu genehmigen und den Kurs des AK zu bestätigen.

Sollte eine genauere Befragung der Studierenden gewünscht sein, so kann auf dem Konvent eine von Thomas gebastelte Umfrage vorgestellt werden. In dem Fall würden die drei Paare (s.o.) abgefragt. Die Umfrage, falls gewünscht, erfolgte ausschließlich online.

Begründung:

Es ist bereits ein Monat seit dem ersten Gespräch

mit dem OB verstrichen. Mehr Zeit darf nicht mehr vergehen, sonst ist der Medienwirksame Protest wieder zu lange vorbei. Ein geschlossenes Auftreten und Interesse der drei Studierendenvertretungen sollte nach außen hin demonstriert werden.

Besten Dank - AK Semesterticket

A2 GRUNDSATZ ZUR SOZIALEN DIMENSION

Antragstellerin: Andrea Forster

Der Konvent der Fachschaften möge folgenden Grundsatz zur Sozialen Dimension des Bologna-Prozesses beschließen:

Jeder Mensch sollte unabhängig von sozialer Herkunft, finanzieller Situation und persönlichen Lebensumständen seinen eigenen Bildungsprozess selbstbestimmt gestalten können. Vor allem Studierende, die ein Kind oder Angehörige betreuen, behinderte Studierende sowie Studierende, die aufgrund ihrer finanziellen Situation einem Nebenerwerb nachgehen müssen, dürfen durch Studienbedingungen nicht strukturell benachteiligt oder gar vom Studium ausgeschlossen werden.

Das flächendeckende Angebot von Teilzeitstudiengängen und die zeitliche Entzerrbarkeit von Studienverläufen sind Voraussetzung für eine diskriminierungsfreie Hochschullandschaft. Studiengänge ohne Höchststudiendauern, Präsenzpfllichten sowie Zulassungsvoraussetzungen, die über die Hochschulreife hinausgehen, tragen zur Chancengerechtigkeit bei. Zentral für ein gerechtes und durchlässiges Bildungssystem sind die Gebührenfreiheit des Studiums sowie eine angemessene finanzielle Unterstützung der Studierenden.

DISKUSSIONSPUNKTE

D1 FZS (FREIER ZUSAMMENSCHLUSS VON STUDENTINNEN-SCHAFTEN)

Auf der letzten Arbeitssitzung kam die Diskussion auf, ob die StuVe weiterhin in LAK und fzs aktiv sein sollte. Damit jeder und jede weiß, was LAK und fzs sind, findet ihr in den Materialien kurze Beschreibungen über beide Gruppen, die wir ihren Homepages entnommen haben.

Infos:

Der freie Zusammenschluss von studentInnen-schaften (fzs) ist der überparteiliche Dachverband von Studierendenvertretungen in Deutschland. Mit rund 80 Mitgliedshochschulen vertritt der fzs rund eine Million Studierende in Deutschland.

Der fzs vertritt bundesweit die sozialen, kulturellen, politischen und wirtschaftlichen Interessen von Studierenden gegenüber Hochschulen, Politik und Öffentlichkeit.

Der fzs erarbeitet Positionen zu verschiedenen hochschulpolitischen Themen mit dem Ziel diese in die politischen Diskussions- und Entscheidungsprozesse einzubringen. Der fzs setzt sich ein für:

- eine gesetzlich und finanziell abgesicherte studentische Vertretung an Hochschulen
- eine studentische Beteiligung an allen hochschulpolitischen Entscheidungen in Hochschule, auf Landes- und Bundesebene
- den freien Zugang zu Bildung
- eine bedarfsdeckende Absicherung von Studierenden unabhängig vom Einkommen der Eltern
- den Abbau von Diskriminierung in Bil-

- dungssystem und Gesellschaft
- eine kritische Auseinandersetzung mit Wissenschaft und Gesellschaft
- studentische Solidaritätsarbeit und internationale Vernetzung von Studierenden

D2 LAK (LANDES-ASTEN KONFERENZ)

Die Landes-ASTen-Konferenz (LAK) Bayern ist der Zusammenschluss aller gewählten Studierendenvertretungen Bayerns (siehe Liste des Staatsministeriums: Universitäten, Fachhochschulen, Kunsthochschulen). Als landesweiter Dachverband ist die LAK Bayern das Sprachrohr der Studierenden Bayerns und vertritt deren Interessen gegenüber anderen Verbänden, Politik und Gesellschaft. Die LAK Bayern ist zum Beispiel in die Verbandsanhörung im Rahmen von Gesetzgebungsverfahren zum Hochschulrecht einbezogen und steht in engen Kontakt mit dem Wissenschaftsministerium, den Mitgliedern des Hochschulausschusses im Bayerischen Landtag und den Bayerischen Hochschulpräsidenten um insbesondere hochschulübergreifende Probleme und Anliegen anzusprechen und nach Lösungen zu suchen.

Die zweite wesentliche Aufgabe der LAK Bayern ist die Information und Beratung für die Studierenden im Freistaat. Dies betrifft zum Beispiel die Vernetzung der Beratungsangebote der einzelnen Studierendenvertretungen und Erstellung von Materialien.

Die Beschlüsse und Positionen der LAK werden auf den monatlich stattfindenden Sitzungen gefasst. Dazu werden alle durch die Hochschulwahlen legitimierten Studierendenvertretungen in Bayern eingeladen, Delegierte zu entsenden. Die Sitzungen finden öffentlich statt, so dass alle Interessierten die Möglichkeit haben sich

zu informieren oder mitzuwirken. Desweiteren finden regelmäßig Sitzungen von verschiedenen Arbeitskreisen und Arbeitsgruppen zu speziellen Themen, wie zum Beispiel Lehrevaluation oder LehrerInnenbildung statt.

Zur Umsetzung der gefassten Beschlüsse und zur Führung der laufenden Geschäfte wählt die LAK ein Sekretariat. Die derzeitigen LAK Sekretärinnen und Sekretäre beziehungsweise Sprecherinnen und Sprecher sind Claas Meyer (Student der Rechtswissenschaft – Uni Würzburg), Barbara Kern (Hochschule Coburg) und Malte Pennekamp (Student der Politikwissenschaft an der HfP München).

